

# Ergebnisprotokoll

der gemeinsamen Landeskonzferenz  
der hauptberuflichen Jugendreferentinnen und Jugendreferenten und  
Dekanatsjugendpfarrerinnen und Dekanatsjugendpfarrer  
im Bereich der Evang. Jugend in Bayern

## Haste mal Feuer?

2. - 5. März 2020

Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Pappenheim  
Stadtparkstr. 8-17, 91788 Pappenheim

### Impressum:

Geschäftsführender Ausschuss der Gemeinsamen Landeskonzferenz  
der hauptberuflichen Jugendreferent\_innen und Dekanatsjugendpfarrer\_innen  
Zusammenstellung:  
Amt für evang. Jugendarbeit, Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg  
Tel. 0911 4304-262, E-Mail: heller@ejb.de, Internet: www.ejb.de

# Gliederung des Ergebnisprotokolls

---

Vorbemerkung: Das Protokoll gibt nicht die chronologische Abfolge wieder, sondern ist nach Ergebnissen sortiert.

1.	Eröffnung der Konferenz.....	4
2.	Begrüßung .....	4
2.1	Vorstellung der Mitglieder in GA und Thementeam.....	4
2.2	Vorstellung der neuen Konferenzteilnehmenden .....	4
2.3	Wichtige Konferenzinfos.....	4
2.4	Bildung von Ausschüssen.....	4
2.5	Protokoll Landeskonzferenz 2019 .....	4
3.	Geschäftsteil HB-Konzferenz.....	5
3.1	Wahlen.....	5
3.2	Wahlen Thementeam.....	5
3.2.1	Wahlen GA.....	5
3.2.2	Nachwahlen Vertretung Landesjugendkammer .....	5
4.	Geschäftsteil DJP-Konzferenz.....	5
4.1	Vorstellungsrunde und Situation in den Dekanaten .....	5
4.2	Wahlen.....	5
4.2.1	Wahlen: Geschäftsführender Ausschuss (GA).....	5
4.2.2	Wahlen: Thementeam .....	5
4.2.3	Wahlen: Vertretung in der Landesjugendkammer plus Stellvertreter .....	6
4.3	Pfarrkonzferenzen.....	6
4.4	Einladung junger Kirchenvorsteher_innen .....	6
4.5	Sonstiges.....	6
5.	Berichte mit Aussprache.....	6
5.1	Bericht des Geschäftsführenden Ausschusses (GA).....	6
5.2	Bericht des Landesjugendpfarrers Tobias Fritsche .....	6
5.3	Bericht aus dem Zielgruppenreferat, Kirchenrätin Andrea Heußner .....	7
5.4	Aus der Jugendarbeitsstudie – Relevantes für die aktuellen Fragestellungen, Kirchenrätin Andrea Heußner und Sebastian Heilmann .....	7
5.5	Bericht zur Landesstellenplanung Oberkirchenrat Michael Martin .....	7
5.6	Bericht der Delegierten in die Landesjugendkammer .....	8
6.	Jugendpolitik .....	8
7.	AfJ informiert Die PowerPoint Präsentation ist auf der Homepage veröffentlicht. ....	8
7.1	Arbeitsmaterialien des AfJ zum Konzeptionsprozess .....	8
8.	Anträge/Beschlüsse.....	9

9.	Thematischer Teil: Haste mal Feuer? .....	9
9.1	Einstieg.....	9
9.2	Politisch und Fromm – von Glutherden unseres Glaubens; Prof. Tobias Faix Den Vortag kann man auf Anfrage unter heller@ejb.de erhalten.....	9
9.2.1	Das große Bild: Die Veränderung und die Bedeutung für die Kirche und Jugendarbeit .....	9
9.2.2	Glutherde des Glaubens? Von was reden wir hier?.....	10
9.2.3	Gott als semantische Leerstelle? Weitergabe des Glaubens an die neue Generation.....	10
9.3	Workshops.....	11
9.4	Überleitung .....	11
9.5	Den Glauben ansteckend weitergeben – Erik Flügge.....	11
9.5.1	Wie geht entscheiden? .....	11
9.5.2	Revolution – weit über die Belastungsgrenze von Haupt- und Ehrenamtlichen hinaus. ....	12
9.5.3	Diskussion.....	12
9.5.4	Konzept aus dem Workshop .....	12
10.	Treffen der Berufsgruppen .....	13
10.1	Diakoninnen und Diakone .....	13
10.2	Dekanatsjugendpfarrer_innen (DJP) .....	13
10.3	Theologisch-pädagogische Angestellte in der Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit der ELKB .....	13
10.4	Absolvent_innen biblisch-theologischer Ausbildungsstätten.....	13
10.5	Religionspädagog_innen .....	14
11.	ad-hoc-Gruppen .....	14
12.	Grußworte .....	14
12.1	Grußwort Jugendvertreter Landessynode.....	14
12.2	Grußwort Landesjugendkonvent .....	14
12.3	Grußwort Landesjugendkammer .....	14
13.	Danksagungen.....	14
14.	Verabschiedungen.....	14
15.	Abschluss der Konferenz .....	14
	Mitglieder im GA waren .....	15
	Mitglieder im TT waren .....	15

# Ergebnisse

## 1. Eröffnung der Konferenz

## 2. Begrüßung

Die Konferenz wird von Hans-Hermann Weinen und Günther Nun mit einer herzlichen Begrüßung eröffnet, wichtige Informationen zur Konferenz weitergegeben, sowie zusätzliche Sicherheitshinweise, um insb. eine Corona-Ausbreitung zu verhindern. Begrüßung der Ehrengäste. Begrüßung durch Lisanna Täschlein und Rainer Schmidt als Rakete und Streichholz für das Thementeam. Ankündigung der Workshops durch Gesa Ufer und Michael Boronowsky.

### 2.1 Vorstellung der Mitglieder in GA und Thementeam

Alle anwesenden Mitglieder von GA und TT, sowie die jeweiligen Beauftragten aus dem Amt für evang. Jugendarbeit werden namentlich vorgestellt und mit großem Applaus begrüßt.

### 2.2 Vorstellung der neuen Konferenzteilnehmenden

Ganz herzlich empfangen werden alle Hauptberuflichen und Dekanatsjugendpfarrer\_innen, die neu auf der Konferenz dabei sind. Als Geschenk erhalten sie ein EJB-Notizbuch.

### 2.3 Wichtige Konferenzinfos

Es wird auf den Konferenzablauf hingewiesen und der entsprechende Downloadbereich auf der EJB-Seite erklärt. Für Anmerkungen und Rückmeldungen gibt es die „Mailbox“ an der Bühne.

Herzliche Einladung zum Markt der Möglichkeiten.

Ankündigung der Treffen der Berufsgruppen und Bekanntgabe der entsprechenden Räumlichkeiten.

Die Gewinne der Bar beim geselligen Abend gehen ans Tagungshaus Pappenheim. Es sollen weitere Sitzgruppen angeschafft werden.

### 2.4 Bildung von Ausschüssen

Den Wahlausschuss bilden

Wolfgang Muscat, Tanja Strauß, Ulrike Baetjer – per Akklamation bestätigt.

Ansprechpartnerin: Anja Keyser

Den Antragsausschuss bilden

Sophia Lulla; Benjamin Lulla; Monika Wagner – per Akklamation bestätigt.

Ansprechpartner: Bernhard Offenberger

### 2.5 Protokoll Landeskonzferenz 2019

Gegen das Protokoll der letzten Konferenz gab es keine Einwände.

### 3. Geschäftsteil HB-Konferenz

#### 3.1 Wahlen

#### 3.2 Wahlen Thementeam

Kandidat\_innen: Lisanna Täschlein, Felix Stahl, Rosemarie Daum, Matthias Hoffmann

Wahlergebnis: Lisanna Täschlein (106), Felix Stahl (90), Rosemarie Daum (77), Matthias Hoffmann (53), ungültig (3)

Ins TT gewählt wurden Lisanna Täschlein, Felix Stahl, Rosemarie Daum

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Herzlichen Dank für die Vertretungen und Gottes Segen für diese Arbeit!

##### 3.2.1 Wahlen GA

Kandidaten\_innen: Anna Rohleder, Katharina Storch, Armin Röder, Hans-Hermann Weinen

Wahlergebnis GA w: Anna Rohleder (112), Katharina Storch (110)

Wahlergebnis GA m: Armin Röder (106), Hans-Hermann Weinen (104), Enthaltungen (2)

In den GA gewählt wurden Anna Rohleder, Katharina Storch, Armin Röder, Hans-Hermann Weinen

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Herzlichen Dank für die Vertretungen und Gottes Segen für diese Arbeit!

##### 3.2.2 Nachwahlen Vertretung Landesjugendkammer

In Ermangelung eines/r Kandidat\_in bleibt die Vertretung vorerst vakant; die Wahl wird einmütig auf nächstes Jahr verschoben.

### 4. Geschäftsteil DJP-Konferenz

#### 4.1 Vorstellungsrunde und Situation in den Dekanaten

#### 4.2 Wahlen

Anwesend: 14 Personen der Berufsgruppe

Wahlausschuss: Anja Fuchs und Michael Stritar per Akklamation bestätigt

Nach der Wahl wurde der Wahlausschuss entlastet.

##### 4.2.1 Wahlen: Geschäftsführender Ausschuss (GA)

Kandidat\_innen: Maria Simon, Günther Nun, Christian Höllerer

Bei jeweiliger Enthaltung des/der Betroffenen ohne Gegenstimmen in einzelnen Abstimmungen gewählt wurden:

Maria Simon, Günther Nun, Christian Höllerer

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Herzlichen Dank für die Vertretungen und Gottes Segen für diese Arbeit!

##### 4.2.2 Wahlen: Thementeam

Kandidat\_innen: Heiko Hermann (schriftliche Erklärung der Bereitschaft), Michael Boronowsky

Ohne Gegenstimmen in einzelnen Abstimmungen gewählt wurden: Heiko Hermann, Michael Boronowsky

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Herzlichen Dank für die Vertretungen und Gottes Segen für diese Arbeit!

### 4.2.3 Wahlen: Vertretung in der Landesjugendkammer plus Stellvertreter

Kandidat\_innen: kein Kandidat für den Vollplatz; Rainer Schmidt kandidiert für die Stellvertretung (Mit dem Gremium ist abgesprochen, dass er nur an wenigen Sitzungen wahrnehmen kann.)

Bei Enthaltung des Betroffenen ohne Gegenstimmen gewählt wurde: Rainer Schmidt (in oben genannter Absprache)

Der Gewählte nimmt die Wahl an.

Herzlichen Dank für die Vertretungen und Gottes Segen für diese Arbeit!

### 4.3 Pfarrkonferenzen

In beinahe fast allen Dekanaten der anwesenden DJP sind Jugendreferent\_innen eingeladen. Allerdings nicht flächendeckend. Diskussion um einen möglichen Antrag der Konferenz DJP. Umbenennung in Dienstbesprechung? Dekanatskonferenz? Oder Ergänzung? z.B. Erlanger Modell: 4 Dekanatskonferenzen, Rest Pfarrkonferenzen; Eine Arbeitsgruppe formuliert einen Antrag.

In der fortgesetzten Sitzung am Dienstag wird ein entsprechender Antrag vorgestellt.

### 4.4 Einladung junger Kirchenvorsteher\_innen

Kollegen berichten von positiven Erfahrungen damit, als DJP in Absprache mit der Kammer junge Kirchenvorsteher\_innen (bis ca. 30) einzuladen.

### 4.5 Sonstiges

Buchtipp: Der Bienenbus

## 5. Berichte mit Aussprache

### 5.1 Bericht des Geschäftsführenden Ausschusses (GA)

Der Bericht ist bereits seit geraumer Zeit auf der Homepage veröffentlicht. Im Plenum wird auf diesen verwiesen und Schwerpunkte hervorgehoben. Für den AK Berufspolitik wird betont, wie wichtig es ist, dass wir uns für die notwendigen Stellen in der Jugendarbeit einsetzen; und ergänzt, dass der Wechsel anderer Berufsgruppen auf Pfarrstellen vereinzelt möglich ist, aber die Rahmenbedingungen noch unklar sind.

Ergänzung aus dem AK Digitalisierung: Der „EJB-Manager“ soll Ende 2021 als Verwaltungsmanager zur Verfügung stehen.

Zum GA-Bericht gibt es keine Rückfragen. Der Bericht ist auf der Homepage veröffentlicht.

### 5.2 Bericht des Landesjugendpfarrers Tobias Fritsche

Der Bericht ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

Nach einer Besprechungszeit in Murmelgruppen an den Tischen erfolgt die Aussprache. Themen waren dabei:

- Der Versuch des Amtes zu mehr Nähe soll für die Gemeinden keine zusätzliche Arbeit sein, sondern v.a. Unterstützung bieten – wie dies optimal konkret aussieht, muss über die Kirchenkreisbeauftragten gemeinsam besprochen werden. Die Aufgabe der Jugendwerke in den Dekanaten ist dabei eine doppelte: dekanatsweite Arbeit und Ansprechpartner für Kirchengemeinden und AfJ.
- Vernetzung soll auch über Pfarrkonferenzen stattfinden, zu denen erwünscht wird, dass flächendeckend die Jugendreferent\_innen eingeladen sind.
- Aus den Ergebnissen Studie ergab sich kein Bereich, der gestrichen werden soll. Ein Arbeitsschwerpunkt soll es werden, über Kirchenkreisbeauftragte u.ä. Nähe zu bieten. Gleichzeitig ist im Bewusstsein, dass bei neuen Schwerpunktsetzungen an anderen Stellen Kürzungen vorgenommen werden müssen. KRin A. Heußner ergänzt, dass über die Vorsteuerung bereits Stellen gekürzt wurden, dies berücksichtigt werden wird und bis mindestens 2024/25 keine Kürzungen geplant sind.

- Es gibt Überlegungen zu einer referatsübergreifenden AG Digital im AfJ.
- Die Studie darf nicht der alleinige Maßstab für relevante Themen sein, sondern das Amt wird im begonnenen Weg der eigenen Schwerpunktsetzungen bestärkt.

### 5.3 Bericht aus dem Zielgruppenreferat, Kirchenrätin Andrea Heußner

Der Bericht ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

### 5.4 Aus der Jugendarbeitsstudie – Relevantes für die aktuellen Fragestellungen, Kirchenrätin Andrea Heußner und Sebastian Heilmann

Die Präsentation ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

Anschließend Aussprache mit Möglichkeit für Rückfragen.

### 5.5 Bericht zur Landesstellenplanung Oberkirchenrat Michael Martin

Der Bericht ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

Anschließend Aussprache mit Rückfragen z.B. zu folgenden Themen:

- Negative Erfahrung aus einem Probedekanat, in welchem eine Jugendstelle schnell gestrichen wurde. Bedauern darüber, dass die Konzepte nicht genehmigungspflichtig o.ä. sind. – OKR Martin verweist darauf, dass die Leitplanken nicht durchsetzungsfähig waren und dass die Entscheidungen in den DAs gefällt werden.
- Wann werden Dekanate über Stellenkontingente informiert? – Im November werden die Beschlüsse in der Synode gefällt und anschließend den Dekanaten mitgeteilt.
- Bei der Jugend wird auf die Vernunft der Dekanatsausschüsse verwiesen und gehofft, während im Bereich Kirchenmusik gesehen wird, welche wichtige Multiplikatoren diese sind. – OKR Martin verweist darauf, dass die Kirchenmusiker für andere Musiker, Chorleiter u.ä. verantwortlich sind. Dass die Synode dies für den Bereich Jugendarbeit anders entschieden hat, ist zur Kenntnis zu nehmen. Für den Fortbestand der Jugendarbeit soll es die genannten Konzepte geben.
- Anfrage hinsichtlich Kompetenzen der Berufsgruppen; – OKR Martin betont die Notwendigkeit verschiedener Profile, weil wir sonst keine verschiedenen Berufe brauchen, sondern diese austauschbar sind. Im Zuge von PuK sollen sich die Berufsgruppen ergänzen.
- Braucht es flächendeckend Angebote für Menschen zwischen 25 und 50? – OKR Martin: Es braucht diese Angebote und dazu auch entsprechende Hauptberufliche.
- Wird die Entscheidung über die Stellen ein Mehrheitsbeschluss im DA sein? – OKR Martin: Ja. Mehrheitsbeschluss.
- Wie ist das Verfahren, wenn die Kammer Einspruch erheben möchte? – OKR Martin: Rücksprache mit Kammer ist ausdrücklich gefordert, letztlich wird der Dekanatsausschuss entscheiden; mindestens eine Stellungnahme der Dekanatsjugendkammer ist für eine vollständige Konzeption notwendig.
- Wunsch, statt Gewinnen einzelner Synodaler mit Schokolade, lieber verbrieftes Mitbestimmungsrecht über OeJ einsetzen zu können – OKR Martin: OeJ ist weiterhin gültige Ordnung.
- Ist die Stellenkürzung sinnvoll oder braucht es gerade jetzt zusätzliche Investitionen? – OKR Martin: Es geht nicht um Bestandsschutz einer Institution, die nächsten Kirchensteuerzahler zu gewinnen, sondern um Weitergabe des christlichen Glaubens.
- Was kann der einzelne Synodale jetzt noch entscheiden? – OKR Martin: Rahmenbeschlüsse sind gefasst, aber können noch ausgestaltet werden. Deshalb unbedingt mit Synodalen sprechen, auf Jugendvertreter\_innen zugehen usw..
- In den Dekanatsausschüssen ist Jugend nicht immer repräsentativ vertreten. – OKR Martin: Es gab viele Versuche, Materialien und Werbemittel, insb. Jugend für KVs und DAs zu gewinnen. Empfehlung: Sachverständige Delegierte zumindest auf Zeit dazu holen.

Abschließendes Versprechen von OKR Martin: Es ist uns wichtig, dass es Hauptamtliche in der Jugendarbeit flächendeckend gibt. Wenn es große Probleme gibt, melden! Wir werden die Jugend nicht alleine lassen, sondern mit dem Landeskirchenrat und den Regionalbischöf\_innen ins Gespräch gehen, auf dass die Regionalbischöf\_innen, dann Sorge für die Arbeit in ihren Dekanaten tragen.

## 5.6 Bericht der Delegierten in die Landesjugendkammer

Kathi Vogelmann (GA Landesjugendkammer) überbringt Grüße aus der Kammer, betont die Bedeutung der Hauptberuflichen in der Jugendarbeit und berichtet u.a. von der Planung einer landesweiten Aktion in Form eines Festivals, genaue Informationen kommen nach.

Die Kammer ist in einem Prozess („Guter EJB-Prozess“), die eigene Arbeit dahingehend kritisch zu überprüfen, ob sie von den Inhalten her erfolgt. Dazu wurde das Online-Tool des Mentimeters gewählt, mit welchem in Kirchenkreiskonferenzen und beispielsweise auch auf der Landeskonferenz 2020 Daten gesammelt werden, mit denen dann weitergearbeitet werden kann.

## 6. Jugendpolitik

Bericht von Ilona Schuhmacher (Referentin für Grundsatzfragen und Vizepräsidentin des BJR).

Der Bericht ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

Das Masernschutzgesetz betrifft uns für Formate der Jugendarbeit absolut nicht. Freizeiten gehören doch nicht dazu.

Konkreten Gesprächsbedarf gibt es zu den Fördervorschriften (Bsp.: Statt 14-Jährige mit zu Trainee zu schicken, überlegen, ob nicht gleichzeitig ein Grundkurs angeboten wird – gemeinsame Ausschreibung möglich // eine reine digitale Abwicklung der Zuschussanträge ist aus juristischen Gründen nicht möglich // für Einzelfragen bitte Axel Pfeiffer im AfJ anfragen).

Die Veränderungen bzgl. Umsatzsteueränderungen ab 2021 könnten möglicherweise durch das Jugendhilferecht aufgehoben werden, berichtet Christof Bär. Sonst wären wir mit Kirchengemeinden usw. als Körperschaften öffentlichen Rechts umsatzsteuerpflichtig. In erster Linie werden Dekan\_innen, Pfarramtsführer\_innen und Verwaltungsstellen verantwortlich, aber Jugendverantwortliche müssen im Blick haben, was steuerbar werden könnte. „Verweis auf die Steuer-ABC-Tabelle“ der ELKB (Download z.B. hier: <https://www.ejb.de/aktuelles/umsatzsteuerpflicht-ab-01012021/>). §4 Nr. 25 UStG könnte Jugendarbeit samt Betreuung von der Umsatzsteuerpflicht befreien.

## 7. AfJ informiert

Die PowerPoint Präsentation ist auf der [Homepage](#) veröffentlicht.

### 7.1 Arbeitsmaterialien des AfJ zum Konzeptionsprozess

Handreichung aus dem LKA wird am Ausgang ausgeteilt. Dieser wurde um einen Leitfaden aus dem AfJ ergänzt.

Downloads unter

<https://www.ejb.de/Landesstellenplanung>

[https://www.ejb.de/Dateien/Downloads/Themen\\_Kampagnen\\_Aktionen/Landesstellenplanung\\_ELKB\\_2020/19-12-Informationen\\_zum\\_Verfahren\\_zur\\_Landesstellenplanung\\_2020\\_01.pdf](https://www.ejb.de/Dateien/Downloads/Themen_Kampagnen_Aktionen/Landesstellenplanung_ELKB_2020/19-12-Informationen_zum_Verfahren_zur_Landesstellenplanung_2020_01.pdf)

Die Materialien umfassen: Impulsfragen // Gelingensfaktoren als Argumentationshilfe // Methodische Anregungen; Beteiligung (Wer ist zu beteiligen? Wer kann einen Beitrag leisten?) // Konzeptionelle Klärungs- und Entscheidungshilfen

Anfragen an Gaby Bruhns [bruhns@ejb.de](mailto:bruhns@ejb.de) (Koordination); Daniel Huthmacher und Jochen Nitz sind die besonderen Referenten, die für den Projektzeitraum im AfJ sind.

Weiterarbeit



## 8. Anträge/Beschlüsse

Antragsschluss: Mittwoch, 04.03.2020, 12:00 Uhr

Erste Lesung: Nach dem Gottesdienst 04. März

Stimmberechtigte: 92

Antrag I

### [Alles Alt – Alles Neu? Überarbeitung der Ordnung der Landeskonzferenz](#)

Der Antragstext wird ausführlich diskutiert, kleine Veränderungen zur vorliegenden Form ordnungsgemäß angenommen.

Hinweis: Wenn der GA es für sinnvoll erachtet, dass die Gruppe der Hauptberuflichen im Kirchenkreis mit beteiligt werden soll, wird der GA dies in geeigneter Form veranlassen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(stimmfähige Personen im Raum: 92)

Initiativantrag I

### [Dekanatskonferenzen](#)

Der Antragstext wird ausführlich diskutiert und in großen Bereichen zur vorliegenden Form ordnungsgemäß angenommen. Eine besondere Schwierigkeit liegt bei der Formulierung darin, dass die aktuelle Praxis so unterschiedlich ausfällt. Auf den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung gibt es keine Gegenrede.

Der Initiativantrag „Dekanatskonferenzen“ wird bei 8 Enthaltungen einstimmig angenommen.

(stimmfähige Personen im Raum: 85)

Themenantrag I

### [Digitale evangelische Jugendarbeit gestalten](#)

Nach eingehender Diskussion, kleineren Veränderungen und dem Hinweis, dass das TT z.B. angesprochene Ausweitungen des Themas weiter bedenken will, wird der Themenantrag in der überarbeiteten Form bei 6 Enthaltungen angenommen.

(stimmfähige Personen im Raum: 78)

## 9. Thematischer Teil: Haste mal Feuer?

### 9.1 Einstieg

Auftakt ins Thema

Anspiel: Das sinnlich gechillte Streichholz des Glaubens, das zu spirituellen Erfahrungen und Taizé-Andacht einlädt, traf auf die abgehende Rakete, die für eindruckliche religiöse Erlebnisse wirbt, und die heiße Chili-Schote.

### 9.2 Politisch und Fromm – von Glutherden unseres Glaubens; Prof. Tobias Faix

Den Vortrag kann man auf Anfrage unter [heller@ejb.de](mailto:heller@ejb.de) erhalten.

#### 9.2.1 Das große Bild: Die Veränderung und die Bedeutung für die Kirche und Jugendarbeit

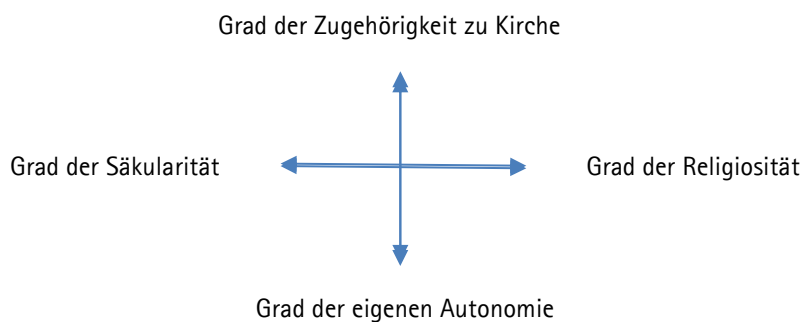
Wir leben in einem Paradigmenwechsel, in dem sich alles ändert: Berufe, Familienverständnis, Glauben, Digitalisierung... Bewährte Antworten führen nicht mehr ans Ziel. Bild von einem Fluß, der sich ein neues Bett gesucht hat, so dass nun die Brücke an einer Uferseite steht, statt über den Fluss zu führen. Auch wenn wir unsere kirchlichen Antworten bunter und mehr fancy gestalten, bleibt die digitalisierte, fancy Brücke an der falschen Stelle.

Freiburger Studie: 24% des Mitgliedschaftsrückgangs wegen demografischen Wandels, welcher nicht zu verändern ist. Anders bei jenen 28%, für die es verursachende Motive gibt: durch Glaubenszweifel, das Erscheinungsbild der Kirche, eine Diskrepanz zu ethischen Positionen und/oder rückständige Haltung der Kirche ergibt sich ein erstes kritisches Moment. Allen Austritten ist als entscheidender Faktor die Entfremdung bzw. fehlende Bindung gemein. Der Anlass zum Austritt war dann nur noch Anlass.

Wie entsteht Bindung? Drei Schlüsselfaktoren in der Jugendarbeit: Bindungen aufbauen, Verantwortung abgeben und positive Erfahrungen machen lassen.

### 9.2.2 Glutherde des Glaubens? Von was reden wir hier?

Charles Taylors Buch „Ein säkulares Zeitalter“: Beschäftigung mit der Frage, was die gegenwärtigen Transformationen für die Kirche und Jugendarbeit bedeuten? Religiöse Suchbewegung nach Sinn, Kontemplation, Religiosität nimmt zu.



Wichtig sind subjektive Glaubenserfahrungen. Rahmenbedingungen sind dabei der Verlust konfessioneller Identität und Anschlussfähigkeit, der Versuch der Überwindung der eigenen Sprachunfähigkeit und des Schaffens von Begegnungsorten.

Beispiel von einem 17-jährigen Jungen, für den das Kreuz „Gesundheit“ bedeutet, weil ein Fußballer gesund ist, seit er sich bekreuzigt, wenn der das Spielfeld betritt. Die Interpretation steht für Faix zunächst genauso richtig neben der von Luther und Paulus – weil sonst die Brücke an der falschen Stelle stünde; theologische Richtigkeit stünde außerhalb der Lebenswelt des Jugendlichen.

Spannung zwischen dem, *was* wir glauben in biblisch-dogmatischer Relevanz und Wahrheit (die wir brauchen, um ernstgenommen werden zu können und unser Eigentliches nicht zu verlieren) und dem *wie* wir glauben, wodurch wir das Feuer weitergeben können.

### 9.2.3 Gott als semantische Leerstelle? Weitergabe des Glaubens an die neue Generation

„Lass mich Dich lernen, Dein Denken und Sprechen, Dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich Dir zu überliefern habe“ (Bischof Klaus Hemmerle). Es geht um eine Haltung der Demut für die Jugendarbeit!

„Mission heißt, zeigen, was man liebt.“ Fulbert Steffensky. Das Licht ist schon da; unsere Aufgabe ist, darauf hinzuweisen.

Glaube ist immer ein politischer, öffentlicher Akt.

*Übung 1:* Was ist die gute Nachricht (Evangelium) für Dich? In zwei bis drei Sätzen.

Antwortbeispiele: Joh 3,16 / Geliebt-Sein / Freiheit / Du bist glücklicher, wenn Du mehr miteinander machst / Und Gott sah, dass es gut war...

Jugend als „religiöse Touristen“, die auf unbestimmte Zeit da sind und das ein oder andere mitnehmen.

*Übung 2:* Wie kann dein/e Nachbar\_in oder ein/e Jugendliche\_r diese gute Nachricht verstehen? Was versteht sie/er nicht? Schreibe „Dein Evangelium“ so auf, dass es jene Person verstehen kann.

Was bedeutet das jetzt für die Jugendarbeit?

Gelungene Anknüpfungspunkte und notwendige Überlegungen?

Die zentrale Frage: Was ist das gute Leben? – Und was bedeutet es, in Resonanz zu treten?

Ziel ist es, ökumenisch zu denken (nicht mehr konfessionell, auch in innerevangelischer Pluralität) und Resonanzräumen und Brücken an den richtigen Stellen zu schaffen. Neue Bewegung „Sundays for Future“? (Motivierten pragmatische Veränderungsmöglichkeiten ausprobieren zu lassen)

Rückfragen und Aussprache u.a. betreffend die Gefahr der Verzweckung der Jugendarbeit zum Erhalt der Kirche; Bedarf neuer ekklesiologischer Modelle, Veränderungen in den Ausbildungen kirchlicher Berufe;

### 9.3 Workshops

Imagination der inneren Quelle	Sebastian Heilmann
Digitale Tools	Anne Lüters, Andrea Seidel
Zweierschaft – Kollegiale Spiritualität leben	Gunter Wissel, Jochen Nitz
Glauben mit Verstand	Michael Götz
Ansteckend Verkündigen „Worttransport“	Michael Götz
Glauben auf Freizeiten	Dina Ketzner
Kreativ und musikalisch den Glauben weitergeben	Thomas Göttlicher
Mein Glaube – Dein Glaube – Kein Glaube	Jochen Nitz
Talk Boxen – Glaubenssachen für Nach- und Umdenker	Rainer Schmidt
Jesus ist schon da draußen	Manfred Walter
Die wichtigste Quelle: Grünkraft. Gott entdecken in der Natur	Oliver Behrendt
Mit Gott auf die Barrikaden? – Aktivismus und Spiritualität	Thomas Zeitler
Glaubens-TÜV	Tobias Butze
Ist mein Gott viele?	Roger Schmidt
Glaubensprägungen im Quadrat	Tobias Fritsche

### 9.4 Überleitung

Anspiel:

Besuch durch das Lagerfeuer, das von seiner Atmosphäre, den Gesängen und seiner Bedeutung für die Jugendarbeit erzählt. Die Flammen sprechen aber auch von den Befürchtungen der Sauerstoffverknappung und Konzeptionsflut.

### 9.5 Den Glauben ansteckend weitergeben – Erik Flügge

#### 9.5.1 Wie geht entscheiden?

Das Großhirn denkt logisch, kann viele Sachen, die Protestanten so gerne machen. Aber Entscheidungen werden dort nicht gefällt. Vergleich mit einem Hund, der sich für einen Napf aus zwei Möglichkeiten entscheidet; Entscheidungen werden im limbischen System gefällt, dort können nur Emotionen und keine rational zugängigen Argumente verarbeitet werden.

Vergleich mit der Rückseite einer nüchternen Playmobilpackung in „evangelischem Design“: zwei Männchen, ein Hai, ein Boot, zwei Warnhinweise. Auf der Vorderseite in ein „katholisches Design“ zu einer Aktion-Szene des Piraten-pacs.

Die Entscheidung wird zuerst getroffen, dann überlegt sich das Großhirn retrospektiv eine Begründung dazu. Auch die religiöse Entscheidung.

1. Soll Glaube begeistern, darf er keine Freakshow sein! (Verweis auf schlechte Anspiele, gestaltete Mitten und Pfarrgemeinderatsbilder)

Wir organisieren Glaube als Entmenschlichung – Laudate omnes gentes, vs. Spotify, wo ICH entscheide, was ich höre. Singen ist nicht mehr Teil des Lebens. Singen lassen ist eine Konstruktion einer Gegenwelt, die nichts mit der anderen Welt zu tun hat. – Wir organisieren Glaube als Vergangenheit.

Gottesdienst ist tot, er wird nicht mehr lebendig! Bundesweit beschäftigt die Kirche mehr Mitarbeiter\_innen als wir deutschlandweit Gottesdienstbesucher\_innen pro Woche haben.

Gegenwärtige Maßnahmen: Verbot von Handys oder Jugendgottesdienst, in dem man an einer Stelle eine Fürbitten-WhatsApp senden kann.

### 9.5.2 Revolution – weit über die Belastungsgrenze von Haupt- und Ehrenamtlichen hinaus.

Beispiel „Silent Mod“: Im Kölner Dom legten Club-DJs auf, Lasershow:

Vorteile u.a.: Ich kann kommen und gehen wann ich will. Ich behalte die Interpretationshoheit über das, was ich zu denken habe. Ich kann zu meinen Freunden ohne peinliche Situation sagen, dass ich hingehe.

2. Abschreckende Wirkung klerikaler Sprache – Beispiel: „Das Leuchten der Krippe ist noch da. Aber nun stellt sich die Frage: Wie spiegelt sich dieses Leuchten bei uns wieder? Ist es zu sehen? Und was spiegelt sich da genau in unserem Gesicht in unserer Stelle? Was macht das Leuchten mit uns?“ – pseudosakrales Geschwafel.

3. „Wir haben die Jugend aus den Kirchen getrieben. Wir haben sie hinaussozialisiert, herausgesprochen, herausgesungen, [...] Ja, wir können alle Beispiele nennen von Leuten, bei denen das funktioniert hat, aber es waren jedes Jahr zu wenige. Es waren immer jedes Jahr zu wenige. Es waren immer mehr, die fortrannten. Die rannten so schnell sie konnten, um weg zu kommen von uns. Heute stehen wir vor dem Scherbenhaufen und müssen anerkennen: Die Frage nach Gott hat keine Mehrheit mehr.“

4. Blaupause: Wir müssen emotionale Erstkontakte mit Kirche schaffen. Schaffen echter spiritueller Erstangebote. Pro Jahrgangstufe 35.000 Kinder. Bau eines Camps, zu dem alle Schüler der 8. Klasse jeweils eine Woche (850) kommen.

### 9.5.3 Diskussion

Enttäuschung von der Blaupause (850 Leute verpflichtend; Was soll dort dann passieren?): – Flügge: Kontakt über 5 Tage am Stück; Erreichen von allen (nicht nur die, die schon Anknüpfungspunkte haben); klassische Zeltlagerarbeit mit eigenen Songs (mit Popmusikern – nicht Musiker) eigenen Gestaltungsräume; wenige Rituale

Keine Anknüpfung an Gemeinde vor Ort – es ist nicht das Ziel, eine Beziehung zur Ortsgemeinde aufzubauen; Entstehung eines neuen zentralen spirituellen Zentrums;

Es wurden aus ähnlichen Konzepten Kapellen gebaut (Identifikation funktioniert für die, die es gebaut haben) und diese werden nun versucht, mit Leben zu füllen (wenn es fertig ist, wird es schwierig) – Flügge: Vergleich zur Musik

Freiwilligkeit hat gegenüber verpflichtenden Angeboten viele Vorteile – aber dann verpasst es die Mehrheit. Flügges Erfahrung, dass zwar beim verpflichtenden Angebot 5% gelangweilt am Rand saßen, aber 95% aktiv dabei waren.

Schwierigkeit, dass es einmalig in der 8. Klasse ist. Was passiert danach? – Flügge: Initialmomente verändern nachhaltig. Idee: später zwei Erinnerungen an die Veranstaltungen jährlich.

Ansätze gibt es bereits.

Flügge: im Idealfall ökumenisch planen, weil dann die Mehrheit jene Erfahrung macht.

Eine Jugendvertreterin sieht die Gefahr, dass genau ein solches Konzept eben jenen freaky Charakter bekommen könnte.

### 9.5.4 Konzept aus dem Workshop

Wo können wir 500-800 Leute unterbringen? – Neukirchen umbauen // Zeltplatz (Bungalows) Limbach Odorfroda bei Chemnitz // leerstehende Kasernen // LUX // regionale Zentren (Komfortbedürfnisse gerade für Erstkontakt beachten!)

Für die Umsetzbarkeit: – Pilotprojekt starten

Personalbedarf für 500 Kinder an einem Ort: 5-10 Hauptamtliche; 30 – 50 Ehrenamtliche. Flügges Erfahrung: die Ergebnisse wurden besser, wenn keine Moderatoren (Hauptamtliche oder Ehrenamtliche) dabei sind. Aber: Sicherheitsfragen und Beziehungsaufbau

Unfreiwillige Ankunft; sobald sie da sind: Freiwilligkeit spüren lassen!

Rolle und Anwesenheit von Lehrer\_innen? // Ankommensgestaltung // Peergroup-Betreuer\_innen für die erste Zeit // App zur Orientierung, für Absprachen und // Gewinnung von Ehrenamtlichen? // KickOff mit Band? // Dorfstruktur nach Neigung oder Klassenverbände? (auch abhängig von Aufsichtspflicht).

Formaler Rahmen für Freiwilligkeit

Schlafen (Schutz- und Wohlfühlraum, statt Feldbett im Massenlager; Wie finden sich Zimmer?) // Essen (Schnibbeldisko) // Internet // WC. Identitätsstiftende Grundeinheiten, die aber Möglichkeiten zum Wechsel haben

Spiritualität

Festivalform spiritueller Formate zum individuellen Erleben // persönliche Glaubensgeschichten // Konsum oder eigene Gestaltung? // Ruhegelegenheiten // punktuelle gemeinsame spirituelle Angebote (Andacht o.ä.)

SpinOffs

Koop Ganztageschulen // Ansprechpartner und erlebte Formate aus der Woche // Einbeziehen von Reli-Lehrer\_innen und Jugendreferent\_innen // Spotify für Jugendarbeit // Raumorientierung mit Möglichkeit zur Gestaltung // Gottesdienste im Schulkontext // Nachfolgeprojekte müssen dort entstehen.

Tobias Fritsche, Landesjugendpfarrer und KRin Andrea Heußner Dekanatsweites ReliCamp kann unterstützt werden (Sachmittel, Personal, Konzeption, Kontakte zum Kultusministerien, ...)

## 10. Treffen der Berufsgruppen

### 10.1 Diakoninnen und Diakone

In neuer Sitzordnung wurden die Inhalte der Umfrage bzgl. Berufsgruppentreffen aufgenommen. Es gab Infos aus dem AK Berufspolitik. Besonders spannend bleibt das Thema der Stellenbesetzungen. Weitere diskutierte Themen waren Ausbildung und Besoldung.

### 10.2 Dekanatsjugendpfarrer\_innen (DJP)

Vgl. Abschnitt 4 Konferenz DJP

### 10.3 Theologisch-pädagogische Angestellte in der Gemeinde-, Kinder- und Jugendarbeit der ELKB

Die Pädagog\_innen haben sich getroffen und sind vom Vorstand des Berufsverbandes, der unsere Berufsgruppe auch in den aktuellen Prozessen der Landeskirche vertritt, Friedemann Hennings, Frank Höhle, Johanna Kluge und Jasmin Wagner durch den Abend geführt worden. Danke für das Wirken im Jahr und für die Gestaltung des Abends.

Ihr fragt Euch immer noch, wer hier alles dazu gehört? Dann nehmt Euch den druckfrischen Infolyer mit und schaut auf der Homepage: <https://www.paedagoginnen-berufsverband.de> nach.

In das Berufsgruppentreffen sind wir mit einem Speeddating zu Fragen der Fort- und Weiterbildung gestartet und haben uns über den Prozess des „Miteinanders der Berufsgruppen“ auf dem Laufenden halten lassen. Dieser wird sehr viel rauer, seit es um konkrete Fragestellungen zur Aufgabenverteilung und Kompetenzen geht. Wir sind gespannt und gerüstet und haben in der anschließenden Mitgliederversammlung des Berufsverbandes eine neue Satzung einstimmig verabschiedet.

### 10.4 Absolvent\_innen biblisch-theologischer Ausbildungsstätten

Beim Berufsgruppentreffen waren 14 Personen anwesend, teilweise extra zum Berufsgruppentreffen angereist. 6 Personen waren krank/entschuldigt.

Hauptthema war der Prozess „Miteinander der Berufsgruppen“ und der aktuelle Stand der Entwicklung.

Als Berufsgruppensprecher wurden bestätigt: Horst Ackermann, Johannes Michalik, Jutta Schrems

Eine Runde Austausch über aktuelle persönliche Situation schloss das Treffen ab.

## 10.5 Religionspädagog\_innen

Das Berufsgruppentreffen der Rel.päds hat die neue berufspolitische Vertretungsstruktur befürwortet und hat nun eine direkte Verbindung zum Berufsverband der Religionspädagog\_innen. Anliegen aus der Berufsgruppe der Religionspädagog\_innen in der Kinder- und Jugendarbeit können nun effektiv und lösungsorientiert im neu gegründeten Arbeitskreis des Verbands weiter bearbeitet werden. Die beim Berufsgruppentreffen gewählten drei Sprecher\_innen, Volker Napiletzki, Benjamin Greim und Lena Sponner, sind beauftragt, diese Anliegen in diesem berufspolitischen AK weiter zu verfolgen.

Benjamin Greim wurde zudem Rückendeckung für seine Berufung in den Religionspädagogischen Beirat gegeben. Schwerpunktthema war „Equal pay“, also die gleiche Bezahlung für Rel.päds in der Schule und der außerschulischen Bildungsarbeit. Das Thema ist fixiert im Papier „Miteinander der Berufsgruppen“. Equal Pay – und damit eine Höhergruppierung der betroffenen Berufsgruppen – ist personalpolitisch gewollt (laut OKR Reimers). Das Landeskirchenamt beschäftigt sich derzeit mit der Hochrechnung der Mehrkosten nicht nur für die Berufsgruppe der Rel.päds. Mit Zustimmung des Landeskirchenrats kommt es im Herbst in die Haushaltssynode. Wir werden die Synodal\_innen zu diesem Thema entsprechend informieren, um eine positive Entscheidung zu erreichen.

## 11. ad-hoc-Gruppen

5. Frauen Themen!
6. Neues aus der AG Digitalisierung – der „EJB-Manager“; Wie geht's weiter?

## 12. Grußworte

### 12.1 Grußwort Jugendvertreter Landessynode

Jan Götz berichtet vom Dreierteam der Jugendvertreter in der Landessynode.

### 12.2 Grußwort Landesjugendkonvent

Marlene Altenmüller (Vorsitzende LK Landesjugendkonvent) verweist auf die letzten Beschlüsse, z.B. hinsichtlich nachhaltigen regionalen Essens, Aktionen rund um #schöpfunglike, dankt für das Engagement der Hauptberuflichen und gibt den Denkanstoß, Jugendliche in die Frage zur Weitergabe des christlichen Glaubens noch mehr einzubinden sowie den Jugendlichen mehr zu erzählen, was Hauptberufliche beschäftigt. Sie schließt mit der Ankündigung des Landesjugendkonvents, bei welchem über das e in Evangelisch nachgedacht werden soll und wünscht sich Offenheit für die Umsetzung von Beschlüssen.

### 12.3 Grußwort Landesjugendkammer

Vgl. Berichte

## 13. Danksagungen

Es wurde allen, die sich (z. B. Bar, Antragsausschuss, Wahlausschuss,...) für die Konferenz besonders engagiert haben, gedankt.

## 14. Verabschiedungen

Verabschiedung von Bernt Grasser und Gerhard Kofer Geschäftsführer VCP in den Ruhestand.

Verabschiedung aus dem GA: Annabell Keilhauer, Anja Keyser, Heiko Hermann

Verabschiedung aus dem TT: Rainer Schmidt, Imke Purschke

## 15. Abschluss der Konferenz

Hans-Hermann Weinen aus dem GA schließt die Landeskonzferenz 2020 mit einem Segenswort und wünscht allen einen guten und behüteten Heimweg.

## Mitglieder im GA waren

DJP: Heiko Hermann (entschuldigt), Christian Höllerer, Günter Nun, Bernhard Offenberger.

HB: Annabell Keilhauer, Anja Keyser, Armin Röder, Hans-Hermann Weinen.

AfJ: geschäftsführende Referentin Gabriele Bruhns, Assistenz Daniela Heller.

## Mitglieder im TT waren

DJP: Michael Boronowsky, Rainer Schmidt; Imke Pursche.

HB: Gesa Ufer; Lisanna Täschlein.

AfJ: Geschäftsführend: Tobias Fritsche, Assistenz Rosemarie Gabriel

## Für das Protokoll:

Christian Höllerer